

# General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstraße; für Redaktion: Silbergasse. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 1216, Redaktion Nr. 223, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1535) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Hoff in Halle S.

Nummer 18

Halle a. S., Sonnabend den 31. Oktober

1914

## Der Schlag der Türkei gegen Rußland! Odesa und Sebastopol in Brand geschossen!

Konstantinopel, 31. Oktober. Die türkische Flotte hat in Verfolgung der zerstreuten russischen Flotte Sebastopol erreicht und bombardiert. Im Hafen von Noworossijsk wurden 50 Petroleum-Reservoirs in Brand geschossen und 14 Militärtransportschiffe in den Grund gehohrt, sowie mehrere Getreidespeicher und die Radiotelegraphenstation zerstört.

Die türkische Flotte hat ferner Odesa bombardiert, dort einen russischen Kreuzer in den Grund gehohrt und einen anderen schwer beschädigt. Wahrscheinlich ist auch dieser Kreuzer gesunken. Andere Transportschiffe sind schwer beschädigt worden. Ein Schiff der russischen Freiwilligen-Hilfsflotte ist gleichzeitig gesunken. Auch in Odesa sind fünf Petroleumreservoirs in Brand geschossen worden.

Frankfurt a. M. Die „Fr. Z.“ meldet aus London: Ein Lloyd-Telegramm meldet, daß verschiedene (hedensfalls türkische) Torpedoboote, deren Namen unbekannt sind, einen Angriff gegen Odesa unternahmen. Das russische Kanonenboot Donez wurde am Eingang des Hafens zum Sinken gebracht. Ein Teil der Besatzung erkrankt, wurde getötet oder verwundet. Drei russische Dampfer und ein französischer Dampfer wurden beschädigt und einige Einwohner getötet oder verwundet. (S. U.)

Sebastopol ist ein Kriegshafen im russischen Gouvernement Kairien an der Südwestspitze der Halbinsel Krim, liegt an der Südküste einer von Westen her einbringenden Bucht, die eine der schönsten Recken der Welt bildet und stets eisfrei bleibt. Die Stadt ist an den Verzweigungen der Hauptbucht, besonders an der südlichen Bucht gelegen und hat ein vollständig modernes Gepräge. Viele Denkmäler erinnern an die Belagerung Sebastopols im Krimkrieg. Sebastopol hat etwas über 50000 Einwohner. Seit dem Bau der Bahn nach Feodosia hat es an wirtschaftlicher Bedeutung eingebüßt. Als die Krim 1783 an Rußland kam, wurde durch Potemkin der Kriegshafen Sebastopol gegründet. Im Krimkrieg begann am 5. Oktober 1854 die Belagerung der vereinigten Armeen, der Franzosen, Engländer, Türken und Sardiner zu Land und zu Wasser. Die Einfahrt wurde durch viele Forts und Batterien gesichert. Im ganzen verteidigten 700 Geschütze schwersten Kalibers den Hafen. Durch Erstürmung des Malakoturm am 8. September 1855 ward der Fall Sebastopols nach elfmonatiger Belagerung herbeigeführt. Fast die ganze Stadt war ein Trümmerhaufen. Seit 1883 wurden die Festungswerke und Docks wieder hergestellt und Sebastopol ist wieder Kriegshafen für die russische Flotte des Schwarzen Meeres.

## Aufstand der Mauren in Algier!

Köln, 31. Oktober. Nach einer Meldung der „R. Z.“ waren dem Madrider „Imperial“ zufolge die jüngsten Ereignisse in Algier ziemlich ernster Natur. In der Ortschaft Beni Gasen weigerten sich die Eingeborenen, der Verfügung Frankreichs, wonach alle Mauren vom 19. bis 45. Lebensjahre einzuberufen sind, nachzukommen. Die Gendarmen, die Rekruten gewaltsam ausheben wollten, wurden ermordet und ihre Leichname zerstückelt. Als eine Zusammenrottung von etwa 3000 Eingeborenen stattfand, wurde französische Artillerie und Kavallerie entsandt, um den Tod der Gendarmen zu rächen. Die Zensur verhindert Mitteilungen über ihr Eingreifen. (S. U.)

## Auch der Sudan erhebt sich gegen die Engländer!

Haag, den 30. Oktober. Reuter meldet aus Kairo, daß ein Teil der im Suezkanal aufgestellten englischen Truppen nach dem Süden geschickt wurde, wo die Anwesenheit von Streitkräften erforderlich sei. Man meint, es sei eine Gährung im Sudan ausgebrochen. (S. 3.)

## Die Chinesen mobilisieren!

Wien, 31. Oktober. Nach einer Konstantinopeler Meldung soll eine Art allgemeiner Mobilisierung in China bevorstehen. Eine Kommission unter Vorsitz Juanschkais arbeite an der Fertigstellung der Mobilisierungsvorschriften. (S. U.)

# Der Krieg aus der Vogelperspektive.

### Bericht eines englischen Fliegeroffiziers.

Der neuen und eigenartigen Methode, welche der Krieg aus der Vogelperspektive aus dem Blickwinkel eines englischen Fliegeroffiziers gesehen wird, berichtet ein junge Offizier, der das Schicksal der Dardanellen beobachtet.

Das Leben im Felde und hoch oben in der Luft ist so verschieden verschieden von allem, was Du Dir vorstellen kannst, daß es mir fast unmöglich ist, dieses zu beschreiben, was ich über den Krieg, die einseitige Lage der Dinge, die Luft und die Dardanellen in aller Ruhe und ohne mich zu beeinträchtigen, berichten kann. Ich bin so glücklich, daß ich die Dardanellen in der Luft sehen kann, und ich möchte mir erlauben, dir ein paar Worte zu schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

Wir der fliegenden Kraft in der Schiffe, die sie in der Luft anzuheben und die unsere Ohren mit sich zu bewegen, ist das, was ich am meisten an mir selbst über die Dardanellen sagen möchte. Die Dardanellen sind von fliegenden Schiffen umgeben, und doch hat noch niemand vorher die Dardanellen gesehen, von der er getroffen wurde. Denn nach der Schiffsbesatzung auch es ist gefährlich ist. — Sie beträgt etwa 340 Meilen in der Länge — so ist die Dardanellen noch nicht bekannt.

Letztere modernen Geschosse, die eine Anfangsgeschwindigkeit von 500, 800 Meilen und nach mehr beugen, rein dem Schall voraus und sind fast über alle Stellen. Wir hören die Kugel, die uns anfliehet, also erst in dem Augenblick, da sie in gleicher Höhe an unser Ohr vorbeifliegt, und merkwürdigerweise fällt sie auf den Boden ab. So ist es bei jeder Kugel, die auf die Erde fällt. Die Kugel verbleibt in allen Fällen der Ausstrahlung, nachdem eintritt, und zwar von dem zunächst liegenden Schiff, so hören wir auch die bereits hinter uns von den vorherfliegenden Kugel erzeugten Schallwellen und hören so die eigentümliche Empfindung, als läge eine Kugel rechts und links auf dem Gesicht, während gleichzeitig die sich entfernende Kugel im Sinne ihrer räumlichen Bewegung hörbar wird. Dabei wird dann auch der merkwürdige Pfeiffen Ton der Kugel erzeugt. Nach dem Doppelkreisbogen der Schiffe fliehet hinter dem Geschosse zurück und es bilden sich hinter der Kugel jene Staubwolken und abfliehenden Erdbreite, wie sie ebenfalls von dem Dampf im Wasser erzeugt werden.

Letztere modernen Geschosse, die eine Anfangsgeschwindigkeit von 500, 800 Meilen und nach mehr beugen, rein dem Schall voraus und sind fast über alle Stellen. Wir hören die Kugel, die uns anfliehet, also erst in dem Augenblick, da sie in gleicher Höhe an unser Ohr vorbeifliegt, und merkwürdigerweise fällt sie auf den Boden ab. So ist es bei jeder Kugel, die auf die Erde fällt. Die Kugel verbleibt in allen Fällen der Ausstrahlung, nachdem eintritt, und zwar von dem zunächst liegenden Schiff, so hören wir auch die bereits hinter uns von den vorherfliegenden Kugel erzeugten Schallwellen und hören so die eigentümliche Empfindung, als läge eine Kugel rechts und links auf dem Gesicht, während gleichzeitig die sich entfernende Kugel im Sinne ihrer räumlichen Bewegung hörbar wird. Dabei wird dann auch der merkwürdige Pfeiffen Ton der Kugel erzeugt. Nach dem Doppelkreisbogen der Schiffe fliehet hinter dem Geschosse zurück und es bilden sich hinter der Kugel jene Staubwolken und abfliehenden Erdbreite, wie sie ebenfalls von dem Dampf im Wasser erzeugt werden.

Es ist eine höchst interessante Erscheinung, die ich hier zu berichten habe. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

# Das Eisene Kreuz.

Aus einem Feldpostbrief veröffentlicht die „Frankf. Ztg.“ folgende Zeilen: „Ich will die Zeit ausnützen, die mir heute zur Verfügung steht, um Euch etwas von den Dingen zu schreiben, die ich hier erlebt habe. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.“



Zu den Kämpfern an der belagerten Küste. Deutsche Truppen am Strande von Sissene.

meiner Kameraden. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

meiner Kameraden. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

meiner Kameraden. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

Ausflug der fliegenden Maschinen aus dem Flugfeld.

Ausflug der fliegenden Maschinen aus dem Flugfeld.

Ausflug der fliegenden Maschinen aus dem Flugfeld.

Da kommt ein französisches Bataillon, um seine Geschosse zu retten. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

Da kommt ein französisches Bataillon, um seine Geschosse zu retten. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

Da kommt ein französisches Bataillon, um seine Geschosse zu retten. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

# Eine Kugel kam geflogen.

Von der fliegenden Kugel handelt ein infanteristischer und sehr interessanter Bericht, den Professor Dr. W. Donath in der bei den Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Leber und Herz“ veröffentlicht. Der Verfasser wird zunächst von dem Geschicklichen, die die Kugel durchlief, von den naturwissenschaftlichen und mathematischen Gesetzen, denen sie unterliegt, und von den schwierigen Problemen der „ballistischen“ Kugel, die durch den Einfluß des Luftwiderstandes die reine Parabel der Flugbahn unregelmäßig macht. Sehr eigenartig ist das Verhältnis der fliegenden Kugel, die sie in der Luft anzuheben und die unsere Ohren mit sich zu bewegen, ist das, was ich am meisten an mir selbst über die Dardanellen sagen möchte.

# Die „Kriegszeitung“

des General-Anzeigers, welche jeden Morgen zwischen 7 und 8 Uhr zur Ausgabe gelangt, hat den ungeteilten Beifall unserer vielen Freunde gefunden, weil sie die wichtigsten in der Nacht eingegangenen Nachrichten schnell herausbringt und so dem Wunsch nach einer aktuell redigierten Frühausgabe in weitem Umfang Rechnung trägt.

# Leonidas im Mantel.

Die „Independenten Zeitschrift“, das größte belgische Blatt, hat sich von seinem Erziehungswort Brüssel getrennt, und hat es nach London verlegt. Ich habe mich sehr über die Dardanellen geäußert, und ich möchte dir ein paar Worte schreiben, welche dir ein Bild von dem Leben im Felde und hoch oben in der Luft geben, wie es sich im Augenblick zeigt.

# Die neuesten, in der Nacht eingelaufenen Depeschen von den Kriegshauptplätzen

enthält die „Kriegszeitung“ zahlreiche Originalartikel aus der Feder unserer Kriegskorrespondenten und im Felde stehender Mitarbeiter sowie von hervorragenden Autoren aus dem Gebiete des Vorgesetzten und der Marine. Wir nennen u. a. die Herren Viceadmiral A. D. Kirchhoff; Kriegsgerichtspräsident v. Roskoffski; Rittermeister A. D. v. Großmann; Major a. D. v. Schreibersdöfen usw.

# Tagebuch eines holländischen Kriegsfreiwilligen.

dieses, beginnend mit dem patriotischen Kundgebung anlässlich des Kriegsausbruchs in Halle, unmittelbar in die heißen Kämpfe in Nordfrankreich hinein. Die vielen lebensmännlichen Beziehungen des Tagebuchführers zu Halle, die außerordentlich lebendige Darstellung und nicht zuletzt die Fülle interessanter und bedeutsamer Ereignisse, die dem Leser zum Mitteilnis werden, werden diesem Tagebuch zweifellos die verdiente Beachtung sichern.

Diese sämtlichen Artikel erscheinen nur in der „Kriegszeitung“, die im Inhalt völlig selbständig und in sich abgeschlossen ist! Wir machen darauf besonders aufmerksam.

Preis: 25 Pfg. monatlich frei ins Haus!